

## **Bardino Hütehund der Kanaren**

Spricht man die Majoreros, die Bewohner der kanarischen Inseln, besonders die Ziegenhirten, auf ihre gestromten Hütehunde an, so blitzen die Augen der Canarios freudig auf und jeder weiß etwas über diese einzigartige Hunderasse zu erzählen, die wie kein anderer Hund so eng mit der Geschichte der kanarischen Insel verwurzelt ist. Der Bardino ist für viele Bardinofreunde nicht nur ein Hund, er ist ein Stück Kulturgut der kanarischen Inseln.

### **Viele Bezeichnungen für ein und denselben Hund:**

Schon seit jeher fasziniert der Bardino seine Betrachter und hat deren Fantasie bei der Namensgebung angeregt. Kein Hund auf den Kanaren hat so viele Bezeichnungen wie der Bardino, der auch „Bardino auténtico“ (authentischer Bardino), „Perro de Ganado“ (Vieh-Hütehund), „Perro Majorero“ (Hund der Einheimischen), „Bardino Majorero“, „Majorero“ und „Majorero Canario“ genannt wird. Doch man spricht auch von ihm als „Verdino“ (verde: Spanisch für Grün), denn das Fell der Bardinós schimmert bei einem bestimmten Sonnenlichteinfall grünlich.

Einer der ersten Berichte über die Hunde der Kanaren, stammte von Plinius, einem römischen Historiker und Fachschriftsteller ist auf das 1. Jahrhundert nach Christus datiert. Schon er beschrieb die außerordentlich mutigen und folgsamen Hunde der Guanchen, den Ureinwohnern der kanarischen Inseln.

Auch der Historiker José de Viera y Clavijo (geboren 1731 auf Teneriffa und gestorben 1831 auf Gran Canaria), der auch ein Geistlicher war und sich sehr für die kanarischen Inseln interessierte, schwärmte schon damals von den Bardinós und beschrieb sie wohl am treffendsten: "

„... abgesehen von seiner grazilen Gestalt, seiner Lebhaftigkeit, seinem Mut und seiner Schnelligkeit, besitzt er jenes feine und seltene Gefühl, das es ihm gestattet, mit dem Menschen in Beziehung zu treten. Der Bardino versteht die Würde des Menschen, kämpft für dessen Sicherheit, gehorcht und hilft ihm, verteidigt ihn und liebt ihn... und weiß genau, wie er sich die Liebe seines Besitzers erwerben kann.“

### **Heimat und Ursprung:**

Seinen Ursprung hat der Bardino, da sind sich alle Rasseexperten einig, auf Fuerteventura, von wo sich der triumphale Siegeszug dieser Hütehunde über alle Kanareninseln unaufhaltsam fortsetzte. Es handelt sich bei dem Bardino wohl um eine autochthone Hunderasse, die durch jahrelange Inselisolation auf Fuerteventura einen einheitlichen Hundetyp hervorbrachte. Man liebt und schätzt die Bardinós seit vielen Jahrhunderten als Hüte- und Wachhund. Heute findet er auch immer mehr seinen Einsatz als Familien- und Begleithund.

Schon im 15. Jahrhundert fürchteten die Konquistadoren bei ihren Eroberungskämpfen auf den Kanaren die treuen Bardinós, die mit ihren Besitzern, den Guanchen, furchtlos gegen die Eroberer in den Krieg zogen. Es ist überliefert, dass die Bardinós treu bis zum Tod an der Seite der Guanchen kämpften. Es wurde schließlich am 19.02.1618 sogar ein Gesetz erlassen, das vorschrieb, Bardinós nicht mehr frei herumlaufen zu lassen. Schließlich wurde kurze Zeit später sogar Kopfgeld für getötete Bardinós ausgesetzt und die Guanchen durften nur noch einen Bardino pro Familie halten. Streunende Bardinós wurden gnadenlos von den Konquistadoren getötet und sie versuchten verzweifelt, diese Hunderasse auszurotten, doch

die Guanchen liebten ihre Bardinosen heiß und innig, versteckten sie und kämpften für deren Erhalt. Für die Guanchen bedeutet ein guter Wurf viel. Die Ziegenhirten tauschten schon damals untereinander die Welpen aus, um Inzuchtpaarungen weitgehend auszuschließen. So kam es, dass diese Hunderasse nie ausgerottet werden konnte und sie sich über die Jahrhunderte auch im äußeren Erscheinungsbild kaum verändert hat. Noch heute ist der Bardino für die Canarios der Inbegriff für einen treuen, unbestechlichen, zuverlässigen und wachsamen Hund.

### **Exterieur und Wesen:**

Das weibliche Tier wird Bardina genannt, den Rüden nennt man Bardino. Beide werden jedoch als Bardino bezeichnet, wenn die Hunderasse gemeint ist.

Die Widerristhöhe (Schulterhöhe) der Bardina liegt bei 55 - 61 cm und einem Gewicht von 25-35 kg.

Der Bardinorüde wird bei 57-63 cm und einem Gewicht von 30-45 kg festgelegt, wobei der Bardinorüde und die Bardina bei der Schulterhöhe einen Toleranzspielraum von 2 cm haben.

Der Bardinorüde hat, verglichen mit der Bardina, einen wesentlich breiteren Kopf und größeren Körper.

Die Augenfarbe ist haselnuss- oder mandelfarben, bis hin zu dunkelbraun.

Außergewöhnlich ist die Fellströmung des Bardinosen. Keine Hunderasse ist wie ein Bardino gestromt! Es handelt sich um einen tiefschwarzen Hund mit leicht beige, ins graue übergehender Strömung, manchmal mit weißem Brustfleck. An den Hinterläufen befinden sich oft doppelte Ballen mit doppelten Wolfskrallen, die sich bei einem gemäßigten Lauftempo des Hundes leicht berühren. Die Rute ist etwas kürzer und wird oft stolz aufrecht getragen.

Der Bardino hat in der Regel eine hohe Lebenserwartung. Im Durchschnitt können Bardinosen 12 bis 15 Jahre alt werden und älter.

### **Fazit:**

Wenn man die Liebe eines Bardinosen für sich gewonnen und somit auch verdient hat, ihn liebevoll und konsequent erzogen hat, so hat man einen Freund fürs Leben.

Eins steht fest: **Einmal Bardino, immer Bardino!**

**Autorin: Anja Griesand**

**Mehr zur Hunderasse Bardino:** [www.Bardino.de](http://www.Bardino.de) und [www.Bardino-in-Not.de](http://www.Bardino-in-Not.de)

### **Buchvorstellung:**

#### **Bardino Hütehund der Kanaren**

Hardcover, 310 Seiten, bebildert mit Lesebändchen, zu beziehen über [http://bardino.de/buchbestellung\\_bardino.htm](http://bardino.de/buchbestellung_bardino.htm)